Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 4 (1909)

Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ichlechtesten Löhne ausbezahlt werden. Diese Verhällnisse erfahren erst dann eine Besserung, wenn die Arbeit der Frauen bei gleicher Leistung entlöhnt werden muß, wie diesenige der Männer. Um aber solche Forderungen mit Erfolg durchführen zu können, müssenstarke Organisationen geschassen werden, und da dürsen auch die Frauen nicht zurückbleiben.

Wir möchten an dieser Stelle die Töchter und Frauen vor allem diesenigen unserer Genossen, aufmuntern, einem oben angeführten Berein beizutreten, um so gemeinsam mitwirken zu können an den Bestrebungen für die Gleichberechtigung der Frauen.

Darum ihr Frauen, weg mit euerer Gleichgültigkeit! Helft mitschaffen, arbeiten und mitkämpfen, damit auch wir unser Ziel erreichen

In der gutbesuchten öffentlichen Versammlung, die der Arsbeiterinnenverein Winterthur auf Mittwoch den 6. Oftober in die "Helvetia" eingeladen hatte, referierte Genosse Nationalrat Greulich über das Thema: "Wie foll unseren zeimsarbeitern und Beimarbeiterinnen geholfen werden?" In anderthalbstündiger Rede entwarf der Referent ein ungemein anschauliches Bild des Geimarbeiterlebens in vergangener und gegenwärtiger Zeit. Ausgehend von dem tiesen Eindruck, den die Heinarbeitausstellung ausgeübt auf alles Bolk, schildert er in kraftvollen Farben unsere ganze wirtschaftliche Entwickelung. Der Ersolg war die sosorige Gründung eines Heimarbeiterinnenvereins mit 36 Mitgliedern. Wir geben der Hossmung Raum, daß alle Heimarbeiterinnen in Winterthur — nach der letzten Betriebszählung ihrer rund 200 — der Organisation beitreten werden.

Arbeiterinnenverein Winterthur und Amgebung. Monatsversammlung Donnerstag, 11. November 1909, in der "Helvetia". Traktanden: Weihnachtsseier, Einschreiben der Kinder, Kommissionswahl zc. Auf zahlreiches Erscheinen rechnet mit Besteinmtheit Der Vorstand.

Bücherschau.

Der von Genosse Kob. Sei bel redigierte Grütli-Kalender für das Jahr 1910 ift auch dieses Jahr wieder reich ausgesstattet. Aus dem Inhalt heben wir besonders hervor den Nachruf, den He. Wirz, Kedakteur des "Erüklianer", dem leider zu früh verstorbenen Gottfried Reimann widmet, dessen wohlgelungenes Bild beigedruckt ift, die Abhandlung über die Entwicklung des Schweizerischen Konsumverbandes aus der Feder von U. Meyer (Basel), die wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Wehrli (Zürich) und den Artikel von Dr. Herz iber die Entwicklung der Wellewirtschaft. Außer den vielen Justrationen enthält der Kalender auch eine Anzahl hübscher Genrebilder. Wer betrachtete z. B. nicht mit Vergnügen das reizende Bildchen über den Friedensschluß, dem Seidel einige trefsliche Zeilen widmet. Verschiedene Erzählungen und Gedichte ergänzen den Inhalt in abwechslungsreicher Weise und zum Schluß hält noch die sozialpolitische Kanhschau die wichtigsten Ereignisse unserer sozialen Bewegung fest. Markt verzeichnis und Posttaris z. sehlen auch nicht und zudem kann seder Käuser des trefslichen Kalenders für die ausgegebenen 50 Ets. noch an einer Gratisverlosung guter Bücher teilnehmen. Der

Grütli-Ralender ift zu beziehen durch alle Ralenderverkäufer oder beim Verlag der Grütli-Buchhandbung in Zurich.

Jahrbuch des Schweizer. Grütlivereins und der fozialdemokratischen Partei. Laut § 15 der neuen Parteisstatuten ist jeder der Partei angehörende Berein verpslichtet, mins destens ein Exemplar des Jahrbuches zu beziehen. Wir möchten die Arbeitervereine und Mitgliedschaften lebhaft ermuntern, dies zu tun, denn sie erhalten durch das Buch ein umfassendes Material über die schweizerische Arbeiterbewegung im Jahre 1908. Außer den Grütlivereinen erhalten die Organisationen den Bericht nur auf vorherige Bestellung. Derselbe wird zum Selbstkostenpreis von Fr. 1.60 durch die Grütlibuchhandlung in Zürich versandt.

Sozialdemokratie und Bürgertum von Robert Grimm. Die Broschüre ift in der Hauptsache eine allgemeine prinzipielle Auseinandersetzung mit dem Bürgertum. Neiches Zahlenmaterial, das schweizerische Berhältnisse beschlägt, und die klare Darstellung machen sie insbesondere zur Massenverbreitung geeignet. Das Schriftchen, das im Einzelpreis 10 Mp., bei Partienbezug von mindestens 10 Eremblaren 8 Mp. kostet, zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Einleitendes, 2. Die Klassenkampstheorie der Sozialdemokratie, 3. Die Ursachen des Klassenkampses, 4. Die freie Konkurenz und 5. Patriotismus und Patriotismus. Bestellungen sind an die Unionsdruckerei Bern zu richten.

Ginführung in die Soziale Frage von Pfarrer P. Pflüger in Zürich. Breis Fr. 2.50. Der Inhalt des 200 Seiten starken Buches zerfällt in zwei Hauptabschnitte: 1. Probleme (Wesen der sozialen Frage, Unternehmertum, Konzentration des Kapitlas, Handelsgewinn, Kapitalzins, Krisen, Grundrente, Kapitalsmus und Familie, Nationales Vermögen und Sinkommen, Weltherrschaft des Kapitals); 2. Lösungen (das soziale Prinzip, der Staatssozialismus, der Versicherungssozialismus, der Agrarsozialismus, der Gemeindesozialismus, die politische Bewegung, die Gewerkschaftsbewegung, die genossenschaftliche Bewegung, die Gewerkschaftsbewegung, die genossenschaftliche Bewegung, die genossenschaftliche Bewegung, die genossenschaftliche Bewegung, die genossenschaftlichen Bantei der Schußewort. Unhang: Programm der Sozialbemokratischen Partei der Schweiz.

Gin Appell an das Zürcher Volk von Hans Wirz. Preis pro Hundert Fr. 4.—, pro Tausend Fr. 35.—. Diese vor allem für die Arbeiterinnen beachtenswerte Schrift, versaßt vom Grütlianerredaktor, erörtert die neuen Bestimmungen im zürcherischen Gesetzentwurf zum Schuke der Arbeiterinnen und des weiblichen Ladenpersonals. Schon des geringen Preises wegen eignet sie sich vorzüglich zur Massenverbreitung.

Preffond für die "Bortampferin".

Für den Preßsond der "Vorkämpferin" sind vom Arbeiterinnenverein St. Gallen 30 Fr. eingegangen.

Für biefen Beitag banten mir ben Genoffinnen bestens und ersuchen gleichzeitig bie übrigen Settionen, ebenfalls unferes Preßfonds zu gedenken.

Für den Zentralvorstand Frau Berta Zinner, Zentralkassierin.

dauert's, bis die Hühnchen groß gewachsen und mit den Schnäbeln sich durch die Schalen picken. Ein Kätzchen aber braucht ein ganzes Vierteljahr, bis es erwacht zum Leben."

"Und legt die Kahenmutter denn auch Eier wie die Henne?"
"Nein, Kleiner! Die Eilein, daraus die jungen Kähchen wachsen, bleiben drinnen im warmen Leib der Kahenmutter, wo sie vor allem Berderben geschützt und wohl geborgen sind. Drum lieben auch die Kahenmütter ihre Kleinen sehr, viel mehr als eine Henne ihre Hühnerkinder."

Mutter, wenn ich ein kleines Kätzchen kriegen könnte ——
ich würd es lieb haben grad wie die Katenmutter. Weißt du, die Else versprach mir eins, was meinst du? Ein schönes eigenes Häuschen müßte hergerichtet werden. Bom Dachboden holte ich mir die kleine Kiste herunter; daneben liegt ein vollgestopfter Sack mit weicher Holzwolle von unserm letzten Umzug her. Du sagst nicht nein? Und unser Freund, der Schreiner Christen, hat schon ein ganzes Säckhen voll Sägemehl bereit gestellt für mich. Glaub' mir, ich will auch eine gute Katenmutter sein!"

"Wir werden ja dann sehen! Aber vorher, mein Lieber, heißt's noch ein kleines Weilchen warten. Das wäre zu grau- sam, wenn wir jeht schon der alten Katenmutter ihr Kindchen

rauben wollten. Du haft mir ja erzählt, wir die Alte die Jungen säugt und keinen Schritt von ihnen weicht, außer wenn sie selber hungert. Das Mutterglück der alten Lisi wollen wir nicht stören. Erst wenn die kleinen Büsi groß geworden — und dazu braucht's nur wenige Wochen — hat auch die alte Lisi nichts daggen, wenn ihre Jungen sie verlassen und sie der Mühund Sorgen um sie ledig ist. Dann mag der neue Katengast bei uns willkommen sein!"

"Mütterchen! Und all die vielen Menschenkinderlein?" — "Davon ein andermal, du lieber Naseweiß! Komm, schaut Der Sonne Abendglühn! Es bricht durch's Tannengrün der goldene Schein! Noch wenige Minuten und der Feuerball spenset sein Leuchten, seine Wärmekraft unzählig andern Menschen, die mit Sehnsucht, wie wir diesen Morgen, seinem Kommen entzegenharren. Für heut, ade du schöne Welt! — — — und still versunken in das geheimnisvolle Weben der eigenen seltsam verschlungenen Gedanken steigen langsam Hand in Hand, wie Freunde, die sich nimmer lassen können, Mutter und Sohn den Pfad hinunter im Anschaun all' der Pracht und Herrlichkeit des sinkenden Gestirns des Tages, der Welten Allmutter, der Sonne.